

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

246 (29.5.1925) Abendausgabe



Friedrich Barbarossa zerfchlagen und der bayerische Stamm bis zum heutigen Tage politisch in eine österrische und eine bayerische Hälfte zerrissen worden sei. Nachdem Wiens Bedeutung als deutscher Vorposten gegen den Osten seitig sei, so sagt man, habe Bageru auf die verödete Ostbaktion des deutschen Volkes zu treten.

Man mag die sich hier bietenden Probleme deutscher Zukunftsentwicklung im Geiste verarbeiten, und man mag von manchen Gesichtspunkten aus gewisse Bedenken hegen, aber man sollte nicht mit einer leichtfertigen und die deutsche Gesinnung verdächtigenden oberflächlichen Kritik die Mühlen der Feinde des Deutschums und der Feinde eines Anschlusses Österreichs an Deutschland treiben. Dieser von uns allen herbegeleitete Entwicklung stellen sich in der Tagespolitik des deutschfeindlichen Auslandes so große Schwierigkeiten entgegen, daß wir selbst es wahrhaftig nicht notwendig haben, nun auch noch innerpolitische Hindernisse künstlich und krampfhaft hinzuzutragen.

### Ein Notruf der Mütter Südtirols.

TU. Münster, 29. Mai.

An die weiblichen Teilnehmer der Schutzbundtagung in Münster ist folgende von vielen Frauen Südtirols unterzeichnete Botschaft eingegangen:

In der bittersten Bedrängnis wenden wir uns an Euch und hoffen, daß unsere Klage Euer Herz rührt und Euer Mitgefühl weckt. Deutsche Schwestern hört unsere Verzweiflungsschreie.

Wir können das Uebermaß der Unterdrückung, der Demütigung und Kränkungen nicht mehr ertragen.

Seit fast sieben Jahren hält ein grausamer Feind unter Land nieder. Jede Freiheit ist darin erloschen, jede Freude geädert. In dumpfer Trauer sehen wir Tag für Tag unser Volkstum in Brauch und Sprache geknebelt, das Andenken unserer Helden verunehret, das Erbe Tiroler Ruhmeszeiten geschändet. Nun aber raubt der Feind unsere Kinder. Nutzlos und schamlos reißt er sie von unseren Herzen und erfüllt in welschen Schulen ihre Sinne mit dem Gift der Entfremdung und der Mißachtung der eigenen Nation, und wir deutschen Mütter haben keine Waffen gegen solche Verbrechen. Nicht einmal die Zweijährigen dürfen wir in den Kindergärten nach unserem Sinn bilden. Nicht einmal außerhalb der Schulstunden dürfen wir unsere Kinder deutschen Lehrern zuführen, auf daß sie unsere Sprache lernen. Geistiger Verfall und sittlicher Verderbnis ausgeliefert, sehen wir unsere lieben Kinder in den Händen der Feinde und niemand von den Mächten der Erde schenkt diesen welschen Untaten auch nur leiseste Beachtung. So hört wenigstens Ihr, unsere deutschen Schwestern, hört und merkt es gut.

wie im deutschen Südtirol dem deutschen Volkstum die schwerste Schmach angetan wird.

Wie es je erlitten hat, seit die verkommenen Schlingen Roms am Fuße des Rosengartens Deutsche mißhandeln und zerrreten durften — und wenn Ihr könnt, Schwestern, so ruft hinaus daß es die Staatsbürger Deutschlands und Österreichs vernehmen, und daß sie über sonst jemand im Namen der Menschlichkeit die Schande Italiens in die Welt schreiben, die taub und blind ist gegen die empörende Seelenerwürgung dieses Jahrhunderts. Noch einmal, deutsche Schwestern, hört unseren Beter, ehe ihn vorher die letzte Rohheit erstickt. Darum, Schwestern, vergeht uns nicht! nach! tschschsch!"; f. l. d. b

### Neue Schikanen im besetzten Gebiet.

#### Der Deutsche Schutzbund und die Rheinland-Kommission.

TU. Münster, 28. Mai.

Heute nachmittag trafen die Teilnehmer der diesjährigen Schutzbundtagung aus Köln in Münster ein. Die beiden Vorsitzenden des Deutschen Schutzbundes Dr. v. Loesch und Ministerialdirektor Gock empfingen die Vertreter der Presse, denen Dr. Gock über eine Verfügung des Präsidenten der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz berichtete, die daran erinnern soll, daß die Verordnungen der Hohen Kommission, insbesondere die Verordnung Nr. 205, die untersagt, in den besetzten Gebieten eine Tätigkeit auszuüben, welche die Hervorrufung oder Entzündung feindseliger Gesinnung gegenüber den alliierten Behörden bzw. Besatzungstruppen bezweckt, auch auf Vereine anwendbar sind, die ihren Sitz auch außerhalb der besetzten Gebiete haben, falls sie sich in das besetzte Gebiet begeben. Der Deutsche Schutzbund sei bis heute niemals ausdrücklich oder namentlich verboten worden. Der Erlaß Tirards umgeht auch diesmal ein Verbot, aber er enthält etwas Ähnliches. Daß die Hohen Interalliierte Kommission selbst gegen Reisen gewöhnlicher Staatsbürger, denn um solche handelt es sich bei dem Schutzbundausflug mit den schärfsten Mitteln vorgeht, sei ein Beweis dafür, daß die Verhältnisse des besetzten Gebietes erneut zu einer Verschärfung neigen, auf die noch vor kurzem auch von anderer Stelle hingewiesen worden ist.

Der Schutzbund hat dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Die zur Schutzbundtagung in Münster versammelten Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschen entbieten dem Herrn Reichspräsidenten, dem Verbiten dem Herrn Reichspräsidenten, dem vom Vertrauen des deutschen Volkes berufenen Führer in schwerer Zeit ehrerbietigen Gruß. Deutscher Schutzbund.“

### Die Junifagung des Völkerrundrats.

TU. London, 29. Mai.

Am 28. Juni wird unter dem Vorsitz von Duménil de Leon die 34. Sitzung des Völkerrundrats in Genf eröffnet. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll u. a. ein neues System zur Handhabung der Militärkontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone beraten werden. Ueber das Untersuchungsrecht des Völkerrundrats in Rüstungsfragen in ehemals feindlichen Ländern wird ein von dem Generalsekretär entworfener Bericht geprüft werden. Die Scheidung über die Völkerrundratskontrolle entmilitarisierten Rheinland hängt zum Teil von dem Ergebnis der gegenwärtigen Sicherheitsverhandlungen ab. Man halte es für zweifelhaft, daß der Völkerrundrat etwas anderes tun wird, als seine Entscheidung bis zu einer späteren Sitzung aufzuschieben. Der Völkerrundrat wird die vom internationalen Schiedsgerichtshof getroffene Entscheidung über die Frage der polnischen Briefkästen in Danzig zur Kenntnis nehmen. Der spanische Vertreter beim Völkerrundrat und Berichterstatter über alle Danziger Fragen wird ein Vorschlag vorbringen, nach dem künftig alle Auseinandersetzungen zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig entschieden werden sollen. Möglicherweise soll ein direktes Abkommen zwischen den beiden Parteien verlangt werden, um zu vermeiden, daß sich aus

rein technischen politische Streitfragen ergeben. Die Saarfrage wird kaum erörtert werden. Dagegen sollen die Berichte der Generalkommission des Völkerrundrats in Wien und Budapest über den finanziellen Wiederaufbau Österreichs und Ungarns zur Besprechung kommen. Auf die Bitte der österreichischen Regierung wird auch die Unterbindung des Völkerrundrats über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und den Nachfolgestaaten behandelt, ebenso soll die Ueberleitung der sozialen Versicherungsfonds in den von Deutschland an Polen abgetretenen oberösterreichischen Gebieten beraten werden.

### Painlevé über die Marokkopolitik.

#### Die Abstimmung über das Vertrauensvotum verlagert.

TU. Paris, 29. Mai.

In der gestrigen Kammer Sitzung ergriff auch wie wir bereits kurz berichteten, Ministerpräsident Painlevé das Wort, um über die Marokkopolitik zu sprechen. Er sagte u. a.: Wir haben unter keiner Regierung jemals außerhalb der Grenzen gekämpft, die uns durch die Verträge angewiesen sind, sondern um angegriffene Stellen, die sich innerhalb dieser Grenzen befinden. Die Haltung der Kommission ist sehr zu loben, denn ihre verabschiedungswürdige Propaganda könnte die Feindseligkeiten nur verlängern. Kein Franzose wird in eine Politik der Aufgabe einwilligen, die unser koloniales Werk kompromittieren würde. Frankreich befindet sich dort unten, um seine volle Pflicht zu tun. Spanien erkennt in lokaler Weise an, daß wir die Verträge, auf denen die Souveränität des Sultans beruht, respektiert haben gegenüber dem entgegengekehrten Verhalten der Rifabalen, die den Sultan niemals anerkannt. Wir sind bereit, mit allen Mitteln die Pazifizierung des Rif zu erleichtern, ohne unsere Grenzzone zu überschreiten.

Der Ministerpräsident führte weiter aus: Frankreich ist bereit, den Rifstämmen bei der Sebung ihrer Bodenbesuche zu helfen und ihnen in der französischen Zone gewisse Rechte einzuräumen.

Auf die Anfrage eines kommunistischen Abgeordneten erklärte Painlevé:

er könne über die Stärke der französischen Armee in Marokko keine Angaben machen.

Was die französischen Verluste anlangt, so betragen sie seit Beginn der Operation ungefähr 400 Mann an Toten, davon drei Fünftel Eingeborene, 1100 Vermundete und 35 Vermisste. Der Kammerpräsident forderte die Kammer auf, den französischen Truppen in Marokko Subsidien darzubringen, worauf sich sämtliche Abgeordnete mit Ausnahme der äußersten Linken erhoben.

Painlevé verließ dann Proklamationen Abel Krims, in denen die Stimme aufgefordert werden, sich gegen die Feinde ihrer Religion zu erheben.

Die Kammer hat um 12 Uhr mit 502 gegen 38 Stimmen die Aussprache über Marokko auf heute verschoben. Die Vertagung wurde durch die Haltung der Sozialisten hervorgerufen, die an gewissen Stellen der Rede des Ministerpräsidenten Anstoß nahmen und sich durch den orientierten Beifall stützlich verlegt fühlten. Wäre gestern über die Tagesordnung, die der Regierung für die militärische Operation in Marokko das Vertrauen ausdrückt, abgestimmt worden, so hätten sich die Sozialisten zum größten Teil der Stimme enthalten oder gegen die Regierung gestimmt. Um dies zu vermeiden und ein Kompromiß herbeizuführen, wurde die Abstimmung auf Freitag verlagert.

### Helgoland.

Wer in den ersten Jahren nach Kriegsende den einsamen Felsen in der Nordsee aufsuchte, um, umgeben von dem unendlichen Rauschen des weiten offenen Meeres, Erholung und Stärkung zu suchen, der hatte keine rechte Freude an dem einst so schönen Eiland; denn täglich um die Mittagzeit und gegen Abend ertönten die dumpfen Erschütterungen der Sprengungen, die die Granatblöcke unserer Festen und stolzen Burg aufstöhnend in die wogenden Wasser der Nordsee warfen. Englischen Uniformen begegnete man, die darüber wachten, daß die deutsche Regierung entsprechend dem Artikel 115 des Vertrages von Versailles die Befestigungen, militärischen Anlagen und Häfen der Insel Helgoland und der Düne innerhalb einer festgesetzten Frist zerstörte. Gemäß diesem Artikel mußten die Nordost-Mole, der Westdamm, die äußeren und inneren Wellenbrecher, die Geländestreifen, die innerhalb dieser Wellenbrecher dem Meere in jahrelanger mühsamer Arbeit abgerungen waren, sowie alle vollendeten oder noch im Bau befindlichen Anlagen, Befestigungen, Marine- und Militärbauten zerstört werden. Auch für alle Zukunft soll Deutschland nach Artikel 115 nicht mehr das Recht zuteilen, diese ehemaligen Befestigungen oder die militärischen Anlagen oder die mühsam geschaffenen Häfen oder irgendein entsprechendes Werk wieder zu errichten bzw. wieder anzulegen.

Der Zweck war offensichtlich. Einst hatte England beinahe ein Jahrhundert, von 1817—1890 diese Insel, den Schlüssel zu unseren Nordseehäfen, im Besitz, um Helgoland alsdann gegen die reiche Insel Samsbar einzutauschen, weil es den Tag kommen möchte, an dem dieser Fels in den Fluten versinken würde. Aber seine Vermutungen wurden zusehends. Die deutsche Regierung schuf nach der Bestbergreifung Helgolands aus diesem dem Untergang schenbar geweihten Felsen ein gigantisches Werk, indem sie nicht nur in jahrelanger Arbeit den Fels mit einer Schutzmauer umgab, die dem Meere erfolgreich Widerstand gegen sein Zerstörungswerk der Unterwühlung leistete, sondern gewann ihm obendrein noch Boden ab und vergrößerte so den Flächeninhalt der Insel, um sie gleichzeitig zur festeren Stütze unserer Weltbahnen und des Nordostsee-Kanals anzubauen.

Auch dies Werk deutscher Kraft und Herrlichkeit mußte dem sogenannten Frieden zum Opfer gebracht werden. Helgoland soll — wie die Engländer es schon bei Abtretung der Insel erhofft hatten — im Meere versinken. Durch die Schließung der Befestigungen, die Zerstörung der Schutzmauern und der Molen ist der Fels abermals den nagenden Einflüssen der Brandung preisgegeben. Die gefährliche Erosionsarbeit von Witterung und Meer muß Helgoland immer mehr unterwühlen. Als Folge davon kürzten bereits vor wenigen Wochen an der Ostseite des Werlandes gegen 3000 Kubikmeter Erdmassen ins Meer. Die vorhandene sogenannte Preußenmauer, die nur die Westküste und einen geringen Teil der Ostküste gegen das Meer schützt, reicht nicht bis zu dieser Stelle, an der der Absturz erfolgte. Nur Vermauerungen können hier dem Schuß des Felsen dienen, wie sie bei der Stütze ausgeführt sind. Die Gefahr des Absturzes weiterer Erdmassen ist daher noch wie vor groß, und um dieser beizugehen wirksam zu begehen, haben jetzt Mitglieder der deutschen Reichstagsfraktion folgenden „Antrag“ eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, umgehend geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Insel Helgoland, die durch fortgesetzte, Tausende von Kubikmetern umfassende Landbrüche auf das schwerste gefährdet wird, durchzuführen.“

### Unvergeßliche Stunden im ewigen Rom.

Aus Gründen der für das „Carlsruher Tagblatt“ selbstverständlichen Parität haben wir einen journalistischen Teilnehmer des Pilgerzuges der rheinischen Kath. Schulorganisation um Berichterstatterung ersucht.

Die Schriftleitung.

dr. b. Rom, 29. Mai 1925.

Der heutige Tag brachte den rheinischen Pilgern die erste Stunde, wo sie dem Vater der Christenheit Auge in Auge gegenüber treten konnten. Von 12 Uhr ab sammelten sich Tausende von Kölner Erzdiozänen entsprechend den Besungen ihrer Führer in musterhafter Ordnung vor dem Vatikan. Die katholische Schulorganisation hatte auch diesmal einen bevorzugten Platz, weil sie unter Führung des 1. Vorsitzenden Alt-Reichskanzler Marg stand, der mit seiner verehrten Gattin auch an allen Veranstaltungen, insbesondere auch an den täglichen religiösen Übungen, vorbildlich teilgenommen hatte. Der kathol. Schulorganisation hatte sich auch der Generalpräses von Neudeutschland, Verband kathol. Gymnasien, Prof. Zender, angeschlossen. Auch die Mitglieder der Familie des hl. Petrus Canisius, nämlich Rittergutsbesitzer Canisius mit zwei Söhnen und Tochter dessen Gattin, geb. Lanz aus Koblenz, ebenfalls uns Düsseldorf fern nahehebt, sowie Apothekenbesitzer Buteanus und Gattin geb. Verckmanns, sowie Fr. Buteanus, welcher letztere von einer Schwester des Heiligen und genau vorliegendem Stammbaum abstammen, befanden sich in der Gruppe des Gen.-Sekr. Böhrer von der Schulorganisation.

Der hl. Vater begrüßte die Teilnehmer des Pilgerzuges der Schulorganisation in einem besonderen kleinen Sälehen. Die Herzen der Teilnehmer schlugen höher, als sie den hl. Vater in Begleitung ihres geliebten Oberhirten, des Kardinals Schulte, eintreten sahen. Der hl. Vater erwiderte mehreren Mitgliedern die Ehre einer besonderen Ansprache. Zum Alt-Reichskanzler Marg, der am Abend vorher

schon mit seiner Gattin allein in Audienz empfangen war, äußerte er: „Ich kenne die Kath. Schulorganisation sehr gut; sie ist sehr wichtig; ich kenne ihre Ziele und ihre Aufgaben; ich segne sie.“ Der Papst begrüßte auch besonders die Vertreter der bayrischen Landesstelle, Professor Schwerdt, und nahm dann aus der Hand des Gen.-Sekretärs hochw. Rektor Böhrer die Bücher und Schriften der Schulorganisation entgegen. Er lobte die Schriften, die ihm, wie er sagte, schon gut bekannt seien, wie denn überhaupt der hl. Vater sich über das katholische Leben in der Kölner Erzdiozese überall genau unterrichtet und aufs höchste er freut zeigte.

Mit besonders herzlichen Worten wandte sich der Papst an die Mitglieder der Familie des neuen deutschen Heiligen. Launig meinte er, zu Herrn Buteanus gewandt, er hoffe und wünsche, daß in seiner Familie noch mehr Heilige entstehen würden. Besonders bedeutungsvoll waren die Worte, die der hl. Vater an Generalpräses Prof. Zender von Neudeutschland richtete. Er sagte ihm mit besonderer Betonung: „Ich liebe die ganze katholische Jugend aller Stände, besonders die studierende Jugend; ich segne sie vor ganzem Herzen.“ Allen aber schenkte der hl. Vater einen grundgütigen, zu Herzen gehenden Blick und segnete sie alle.

In den großen Sälen des Niesenschloßes der Päpste, dem Vatikan, hatten sich inzwischen die Tausende der sonstigen rheinischen Pilger aufgestellt.

Der hl. Vater ging mit dem hochwürdigsten Kardinal in Begleitung der Prälaten Dr. David vom deutschen Campo Santo und Oberbischöfer (Köln) durch alle Säle und — was seiner bei der Riesenzahl, die in mehreren Gliedern hintereinander aufgestellt war, angenommen hatte, noch annehmen konnte: der hl. Vater reichte jedem der mindestens 4000 rheinischen Pilger die Hand zum Kusse und sprach dabei noch manches väterliche Wort im vertrauten heimlichen Deutsch. Diese Nahrung erliefte alle Pilger, in vielen Augen sah man Tränen beseligter Ergreiftheit. Während des Rundganges trug der Kölner Domchor mit wahrhaft vollendeter Meisterschaft mehrstimmige Gesänge vor. Als bei dem Ave Maria von Brydner

das „Jesus“ in höchster Verzückung im hohen C durch die Hallen geschmettert wurde, da ging auch dem kältesten wohl ein Schauer der Erkenntnis durch die Seele, daß er hier im Angesichte des Statthalters Jesu auf Erden eine Stunde der Vollendung des Erdensalles miterleben durfte. O welch ein Glück, katholisch sein zu dürfen! Daß der hl. Vater dem Dirigenten dieser begnadeten Sängerschaft und die rührenden lieben Anreden alle besonders ausgezeichnete, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Dann aber kam der Höhepunkt des Tages.

Der hl. Vater begab sich auf den Thronsaal im größten der großen Säle, wohin möglichst alles zusammenströmte.

Und nun waren die Pilger Augen- und Ohrenzeugen einer wahrhaft erhebenden und beglückenden Rundgebung des Papstes, der jetzt wohl eine halbe Stunde und länger in freier Stregefreie in deutscher Sprache zu den dichtgedrängten Scharen als wahrer Vater der katholischen Christenheit, insbesondere aber als liebreicher Vater seiner deutschen Katholiken sprach. Wieder stand unser Oberhirte, der uns am Abend vorher in seiner wundervollen Ansprache in der Kirche „al Jesu“ so ergreifend zu Herzen gesprochen hatte, ihm nächst dem Thron zur Seite, so daß für die rheinischen Pilger auch sichtbar die Brücke geschlagen war von dem heimlichen Oberhirten zu dem obersten Hirten der Herde.

Der diese weißvolle halbe Stunde nicht miterlebt hat, dem kann diese knappe Schilderung nur einen schwachen Eindruck des Erlebnisses vermitteln. Bei der Heiligensprechung überwar die frohe Jubel des katholischen Herzens, als der Papst auf hohem Thronsaal, umbrannt von den begeistertsten Huldigungen der Tausende und Abertausende Katholiken aller Nationen, mit Prunk und Pracht in höchster Majestät vorzog, — hier wurde die Stunde zu einer tieferen, beglückenden Offenbarung, zu der auf dem Grunde des Herzens erblühenden Siegeln, unwiderstehlichen ewig-frohen Erkenntnis: „Welch ein Glück, daß du katholisch bist!“ Welch ein Glück, daß du zu dieser Gemeinschaft, zu dieser unio catholica gehörst!

Was der hl. Vater alles gesagt hat, wird noch besonders mitgeteilt werden. Nur soweit mag

hier schon gesagt sein, daß der hl. Vater auch hier wieder die Bedeutung der Kathol. Schulorganisation in einprägnantesten Worten hervorhob. Er sagte u. a. wörtlich: „Die Binnenzvereine, die sehr wichtig sind, üben das Werk der Nächstenliebe aus. Aber noch viel wichtiger ist das Werk der Schulorganisation, die die katholische Schule zu sorgen, und die Schulorganisation ist die wichtigste, die es gibt.“ Der hl. Vater konnte sich gar nicht genug daran tun, immer wieder von neuem zu seinen lieben deutschen rheinischen Pilgern zu sprechen. Er erwähnte namentlich alle katholischen Organisationen und erzielte allen Teilnehmern, allen ihren Angehörigen, allen Korporationen, Vereinen, Pfarrern und Pfarrangehörigen mit größter Liebe den päpstlichen Segen.

Unter den jubelnden Hochrufen der Pilger ging der hl. Vater nach 3 Uhr nachmittags in seine Privatgemächer zurück.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß beim Abzuge der Tausenden von Pilgern Alt-Reichskanzler Marg vielfach erkannt und mit Begeisterung begrüßt wurde.

### Bogelballade.

Von Peter Keer.

Im trüben Frühling hängen Dolben, Blüten, Melancholie geht über's Land. Die Straßen sind wie graue Schächte. Trübelig farges Licht erklängt auf Dächern, trostlos monoton und bläulich auf den Regeln. ... wäht vor den Häusern dünne schimmernd weiße Spuren. Segen hängt schwer und trüchtig über Gärten, weht herb herüber von des Waldes Wipfeln. Geharkte Flächen spiegeln Pfützen. Der Regen fällt, fällt los und versinkt in die Spiegel, daß sie geschnippt und raus sind wie geronnenen Blei.

Im Bielergrund, von Büumen überragt, ein altes Haus. Die Gitter gleichen fremden Hütern. Umfriesen schmiedeeisern die verwitterte Welt. Umfriesen har und stumm den Schlaf der kleinen Beete, die sich in ihrem Schutz behütet wissen und von der Dunttheit, von dem

14. Verbandstag der Postbeamtinnen.

Die Tagung des Verbandes der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen begann am 18. Mai in den Räumen des Alten Logenhauses zu Dresden.

lichen Zone des Rheinlandes; Berufshygiene; Pflanzenschutz; Bejodlung; Personalfragen; Arbeitsmethoden; Aufhebung des Artikels 14 der Personalabbauperordnung.

Deutsches Reich

Kurze Pfingstferien der Reichsregierung.

TU. Berlin, 29. Mai. Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, wird, da im Augenblick keine wichtigen Entscheidungen zu treffen sind, die Reichsregierung in den nächsten Tagen keine Kabinettsitzung abhalten.

Landarbeiterwohnungen.

Berlin, 29. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat auch für das Haushaltsjahr 1925 besondere Mittel für die Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt.

auf 29 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger, unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern, ist von 437 000 auf 367 000 zurückgegangen.

Reichskongress der Vela.

Köln, 29. Mai. Der Reichskongress der Vereingung der leitenden Angestellten (Vela), der in Köln vom 21. bis 25. Mai unter Leitung Dr. Pöhlmanns, Berlin, tagte, befaßte sich mit der Stellung der angestellten Geistesarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Leben und betonte die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit mit den Geistesarbeitern in den freien Berufen.

Schule und Kirche

Der Streit um die Aufnahme in höhere Schulen in Preußen.

Berlin, 27. Mai. Aus dem preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird u. a. geschrieben: Gegenüber den Vorstellungen, die aus Elternkreisen gegen die preussischen Ausführensbestimmungen zu dem Reichsgesetz betr. den Lehrgang der Grundschule erhoben werden, ist folgendes festzustellen: Das Reichsgesetz stellt den Kindern frei, Kinder unter bestimmten Voraussetzungen schon nach drei Jahren zur höheren Schule zuzulassen.

Im Anschluß an den Vortrag der 2. Verbandsvorsitzenden Elise Fisch schiederte der Präsident der Oberpostdirektion die Bemerkungen um die Einführung des Gesundheitsturnens für die weiblichen Beamten in Dresden, bei denen er im Reichspostministerium Unterstützung fand.

Arbeiterentlassungen im oberhessischen Kohlenbergbau.

Pr. Berlin, 29. Mai. Ebenso wie die Vereinigte Königs- und Lautschichte und die Rheinisch-Montanwerke entläßt auch die Werke A.-G. am 1. Juli mehrere 100 Arbeiter, da der Kohlenabzagsmangel andauert.

Lohnabbau in der Metallindustrie.

Pr. Berlin, 29. Mai. Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe hat das Lohnabkommen zum 1. Juli gekündigt.

Die Entwertung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 29. Mai. In der ersten Maihälfte (vom 1.—15. Mai) hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge, die nicht zu verwerflichen ist mit der früheren Zahl der Erwerbslosen überhaupt, von 320 000 auf 274 000, d. h. um rund 14 Prozent vermindert.

Elsaß-Lothringen.

Die Angst vor den deutschen Turnvereinen.

WTB. Paris, 29. Mai. Wie das Journal für Elsaß-Lothringen aus Straßburg mitteilt, sollen am Pfingst-Sonntag und Montag 12 bis 15 deutsche Turnvereine mit etwa 200 Mitgliedern an einem Turnwettkampf in Mühlhausen teilnehmen.

Berschiedene Meldungen

Dr. Eclener in Graz.

WTB. Graz, 29. Mai. Der steiermärkische Automobilklub veranstaltete zu Ehren Dr. Ecleners und Dr. Kürsers eine Autofahrt in die Oststeiermark bis Riegersburg.

Erste Unruhen in Tjingtau.

TU. Berlin, 29. Mai. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Neuport: In Tjingtau sind Unruhen ausgebrochen, die die japanische Regierung veranlaßten, Verstärker von Vortruppen und Polizeitruppen dorthin zu entsenden.

Eisenbahnunfall in Bulgarien.

WTB. Sofia, 29. Mai. Bei der Station Gornadania, auf der Strecke Kistenhil-Sofia ereignete sich ein Veronesungsunfall infolge falscher Weichenstellung.

Feuersbrunst.

WTB. Rubeck, 29. Mai. In dem Dorfe Vofefeld bei Rubeck entbrach durch Uebersehen von Teer Feuer, das sich schnell auf 10 Gebäude ausbreitete.

Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Günstige Bedingungen ermögliehen den Kauf eines erstklassigen Pianos od. Harmoniums

Maß des Sommers träumen. Mit ihnen schlafen Blütenabenden und die vom Buchsbaumstraud. Dineingebannt in zartes, rieselndes Gespinnst ist dieser Garten, auf den verhangene Fenster blind und trübe starren.

arabes, in flüssigen Sadensen vorgetragen, war nur ein Hymnus auf ein Lebensgefühl. Reminiscenz in einem. Was aus dem Fenster über mir erklang, kennt jedes Kind, kennt jeder Bauernknecht — fast jedem ist mich's zu sagen — nun denn: das Lied — das Lied besang den Ditt, der die drei Ecken hat, die Ecken und den Ditt.

schaft, die soziale Verfassung und die innere Politik ergeben haben. Umso verdienstlicher ist die durch Weigabe zahlreicher Aften unterstützte Darstellung. Auch auf diesem Gebiete zeigt das Festen jeder kriegsmäßigen Vorbereitung, daß die deutsche Politik vor 1914 weit entfernt war, auf einen Krieg hinzuzuarbeiten.

Badisches Landestheater

Spielplan für 30. Mai bis 9. Juni 1925. Samstag, 30. Mai. \* 15. Gem. 2. Sonder-Gr. „Der Kreibetris“. 7—10 Uhr. (4.80.)

Literatur

Die Arbeiterfrage, eine Kernfrage des Weltkrieges von Sieher und Tiburtius, in Beitrage zur Klärung des Kriegsausgangs. Deutsche Verlagsaktiengesellschaft, Berlin W. 9.

Die Bedeutung, die der Arbeiterfrage für die Entwicklung des Weltkrieges zuzubilligen ist, wurde sowohl in der bisherigen Kriegsgeschichte als auch in der publizistischen Erörterung durch Zeitschriften und Tageszeitungen vernachlässigt.

**Pianos und Harmoniums**

größte Auswahl  
günstigste  
Zahlungs-  
bedingungen  
Katalog umsonst

**Odeonhaus**  
Kaiserstraße 175  
Telephon 339.

Heim städt. Waisen-  
anstalt, Schloßhausr.  
Nr. 17, befinden sich fol-  
gende Bündel: 3 Do-  
semen männl., 3 Weib-  
licher männl. u. 1 Boxer.  
Nicht innerhalb 3 Tagen  
vom Eigentümer abge-  
holte Tiere werden ge-  
kollert. Karlsruhe, den 29.  
Mai 1925.

Städt. Schlacht- und  
Biehhofamt.

**Im Götzen**  
empf. sich M. W. u. H.  
Eckentraße 91, IV. Et.

**Ihren Goldwaren  
Trauringe**  
empfiehlt billigst.

**L. Theilacker**  
Uhrmacher

Schloßstr. 23, gegenüber  
Café Bauer. Ein. Re-  
paratur-Verfä. für  
Kette u. von Platin,  
Gold, Silber und  
Mänsen. Tel. 5535.

**Pfannkuch**  
Für den  
**Pfingst-**  
**Ausflug:**  
Himbeerjast  
Taschenflasche  
**50** Pfg.

**Weinbrand**  
Zweifl. Hgenwasser  
**80** Pfg.

**Kirschwasser**  
Flasche  
**95** Pfg.

Alles in praktischen  
Taschenflaschen mit  
Schraubdeckel

**Zitronensaft**  
Flasche  
**55** Pfg.

**Sauere  
Drops**

**Bensdorp-  
Speise-  
Schokolade**  
3 Tafeln  
à 100 gr. netto  
**90** Pfg.

**Sommer-  
Drangen**  
gute haltbare Ware  
10 Stück  
**1.45**

10 Stück  
**1.70**  
frische  
**Zitronen**

**Pfannkuch**

**Sport- und Spielwaren**

**Pfingstmontag, 4 Uhr nachm.**  
K. F. V.-Platz Endstation Linie 5

**1. F. C. Nürnberg**  
(komplett)

**K. F. V.**

Vorher 2 1/2 Uhr:

**Bad Dürkheim I. — K. F. V. II.**

**Karten-Vorverkauf** zu ermäßigten Preisen  
Schüler (nur bis 14 Jahre) 50 Pfennig, II. Platz 80 Pfennig,  
I. Platz 1.50 Mark, Sitzplatz 2.50 Mark, Tribüne 5 Mark  
in Karlsruhe: Zigarrenhaus Schmidt & Schenk, Kaiserstr. 93  
Zigarrenhaus Ludwig Weil, Kaiserstr. 247  
in Durlach: Sporthaus Hagemann, Hauptstr. 30  
in B. Baden: Ed. Amend, Herren-Konfektion, Langestr.  
in Bruchsal: Zigarrenlager Hoffmeister, Schloßstr. 2  
in Pforzheim: Zigarrenhaus Walz, Schloßbergstr. 8  
in Rastatt: Schwab & Kühn, Papiergroßhandl., Kaiserstr. 2

**Eintrittskarten für Mitglieder** zur Hälfte der **Tages-  
preise** (Tribüne ausgenommen), nur bei Schmidt & Schenk  
Kaiserstraße 93.

**F. C. BADEN**

**Pfingstsonntag, 4 Uhr** Sportplatz  
Wiltspart

**Kreisliga-Aufstiegs spiel**  
vorher II. Mannschaften

**F. V. Beiertheim**

**F. C. Phönix**  
(Phönix-Alemannia)

**Pfingstsonntag im Stadion:**  
3 Uhr:

**I. Mannschaft**  
gegen

**F. C. Hanau 93**

2.30 Uhr:

**Hockey-Wettpiel**  
**Phönix I**  
gegen

**Eintracht Stuttgart I**

11 Uhr:

IV. Mannschaft gegen I. Mannschaft Hörden

III. Mannschaft in Oberhausen.  
Abfahrt 11.45 Uhr Hauptbahnhof.

**Pfingstmontag:**  
**I. Mannschaft in Kaiserslautern.**  
Abfahrt 7.15 Hauptbahnhof.

I. Schüler in Heilbronn. Abf. 9.15 Hauptbhf.

5.30 Uhr:  
I. Jun. gegen I. Jun. K. F. V. (K. F. V.-Platz).

**Familien-Ausflug**  
nach der Bergschmiede bei Marxzell.  
Treffpunkt morgens 6 Uhr Albtalbahnhof.

**Die Sportbeilage**  
des „Karlsruher Tagblattes“ ist in der  
umfangreichen Berichterstattung über die  
sportlichen Angelegenheiten unübertroffen

**Blumen-Dekorationen**  
für das Pfingstfest

**Gärtnerei Wilh. Brehm**  
Kaiserstr. 154 — Viktoriastr. 5  
Telefon 222 Telefon 556

**Sinn**  
Empfehle für die  
**Feiertage**  
gute Wurst- und Fleischwaren

**Kleine Schinken** . . . . . Pfd. 2.20  
**Schinkenspeck** . . . . . Pfd. 2.00  
**ff. Jagdwurst** . . . . . Pfd. 2.00  
**ff. Bierwurst** . . . . . Pfd. 1.80  
**ff. Landbratwurst** . . . . . Pfd. 1.60  
**Haus-Lober- u. Griebenwürste** Pfd. 0.80  
**Prima Ochsenfleisch** . . . . . Pfd. 1.10  
**Prima Kalbfleisch** . . . . . Pfd. 1.20—1.30  
**Prima Schweinefleisch** . . . . . Pfd. 1.10—1.20

**Sinn**  
Adlerstraße 11 und Hauptmarkt (an der Uhr)

**frische gefelgte**

**Eier**

10 Stück 0.88, 0.98, 1.18, feinste Soft-  
Eiweiß-Butter u. Sah-Butter, div. Käse  
billigst.

**Manhardt**  
Kaiserstraße 44 — Durlacher Allee 32.  
Telefon 2182.

**Restaurant „Zum Blücher“**  
Ecke Blücher- und Maxastraße

**Samstag, den 30. Mai 1925,**  
abends 8 Uhr:

**Eröffnung  
mit Konzert**

in meinen vollständig neu renovierten Lo-  
kaltäten. Großes schönes Nebenzimmer  
steht für Veranstaltungen und Festlich-  
keiten zur Verfügung.

Empfehle prima Pfälzerwein,  
ff. Mosinger Bier, kalte u. warme  
Speisen zu jeder Tageszeit

Um geneigten Zuspruch bittet  
**Michael Rink u. Frau.**

**Räumlichkeiten**  
ca. 120 qm im Ganzen oder geteilt, zu mieten  
gesucht. Ang. unter Nr. 5012 ins Tagblattbüro.

**Größe Fabrik am Platze sucht zum  
sofortigen Eintritt tüchtigen jüngeren**

**Diktat-Korrespondenten**

für die selbständige Erledigung des  
kaufmännischen Schriftwechsels. Nur  
stilgewandte Herren mit guter All-  
gemeinbildung wollen sich melden.  
Ausführliche Angebote mit Lebens-  
lauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und  
Gehaltsanspr. unt. Nr. 4985 ins Tglbl.

**Generalagent**  
für Baden (Sitz in Karlsruhe)

mit nachweislich guten Erfolgen in der  
Lebensversicherung von Versicherungs-  
kongern mit vielfachlichen Tarifverbin-  
dungen auch in den Sachschaden-Versiche-  
rungszweigen zu baldigem Eintritt gesucht.  
Erfahrene Bewerber, die schon als Ge-  
schäftsstellen-Seiter erfolgreich tätig waren  
und über gute Verbindungen in Interes-  
sentenkreisen verfügen, belieben Offerten  
unt. Nr. 4979 ins Tagblattbüro einzureichen.

**Existenzmöglichkeit!**

Alleinstehender Dame bietet sich schöne

**Existenz**

bei freier 2 Zimmer-Wohnung mit Küche  
(Nebenzimmer einer Stille).

**Bedingung:** Stellung einer 3-4 Zimm-  
Wohnung mit Zubehör im Zentrum d. Stadt.  
Angebote unter Nr. 5011 ins Tagblattbüro erb.

für Herren und Damen  
in größter Auswahl

**Auf Teilzahlung**  
bei kleinen Anzahlungen

**Badenia**  
Kaiserstraße 14 a (Waldhornstraße) Straßenbahnhaltestelle.

**Musiktempel**

**FREDY**

Der neueste Sprechapparat, hervorragend im  
Ton, m. bestem vern. Doppel-Federschnecken-  
werk und 30 cm-Luxusplattenteller

**nur Mk. 95.—.**

Teilzahlung gestattet. Beachten Sie bitte meine  
Schaufenster-Ausstellung

Alleinverkauf: Musikalienhandlung  
**FRITZ MÜLLER**  
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

**Zu vermieten**

**Wohnung**  
im schönen Krug-Viertel  
bestehend aus 1 Zimmer  
mit Kachelofen, Küche,  
Keller. Mannde an In-  
haber von Sordrinalität-  
kartei sofort zu ver-  
mieten. Ang. unt. Nr.  
5016 ins Tagblattbüro.

**Zu vermieten:**  
2 Zimmer, Kuch. Anbeh.  
bestenhandlung. Miete  
um 2 Jahre vorausbez.  
werden. Ang. unt. Nr.  
5018 ins Tagblattbüro.

**Geräumige, helle  
Parterre-Räume**  
ca. 120 qm mit großen  
Verstellb. inmitten der  
Stadt, zu

**Bürozwecken**  
geeignet. auf 1. Aug. zu  
vermieten. Ang. unt. Nr.  
5008 ins Tagblattbüro.

**Groß, hell. Zimmer**  
freudlich eingerichtet,  
freie Lage, ruh. Gaus,  
an berühmte Dame  
zum 1. Juni zu verm.  
Morgens, morgens u.  
abends von 8-9 und  
nachm. von 3-5 Uhr:  
Vorholstraße 5, I.

**Süßes möbl. Zimmer**  
elektr. Licht an gebildet.  
ruhig, sehr zu vermieten.  
zu erfragen, morgens u.  
abends 8-9, nachm. 1 bis  
13 Uhr. Simelebeher,  
Sanktstraße 20, II.

**Sauber möbl. Zimmer**  
in aut. Gaus, in schön.  
freier Lage, mit elektr.  
Licht, ohne Gegenüber-  
setz. Eingang, sofort zu  
vermieten. Sommerstr. 20,  
3. Et. links, 5 Minuten  
vom Durlacher.

**Sonderl. Ehepaar sucht  
möbliertes Zimmer**  
hier oder nächste Um-  
gebung. Ang. unt. Nr.  
5014 ins Tagblattbüro.

**Fleisches Mädchen**  
für sofort in Metzgerei  
a. u. d. H. Fortstr. 16.

**Männlich**  
Fächler  
**Buchdruck-  
Maschinen-  
meister**  
verkauft mit Anfece-  
anparat a. u. d. H.  
**Druckerei Guld,**  
Karlsruhe,  
Margaretenstr. 50.

**Verkäufe**

**4 mal 6-Z-Haus**  
mit Einfahrt in ver-  
nehmlich Stadtlage, best.  
Zimmer best. bei  
25 000 A Anzahlung zu  
verkaufen durch Wiede-  
renstr. 3, W. H. Gaus,  
Thomastraße Nr. 5.

Mein nutz. Büffel,  
Schreibst. u. d. Gredenc.  
Scharf ein. Horstst. u.  
Büffel billig zu ver-  
kaufen.

**Neu- u. alt. Verkauf**  
Kleiderstr. 8.

**Geldzimmer**  
in hell Eichen und weiß  
lackiert.

**Speisezimmer**  
in dunkel Eichen,  
Küchen

in weiß u. gelb lackiert,  
in aut. Stadtmitte, best.  
hat preisw. zu verkf.  
Schreiner Weiss,  
Georg-Brückstr. 12.

**Flug. Dam. u. Herren-  
rad, neu, sehr billig ab-  
zugeben.** Karlsruhe 75,  
II. Et. rechts.

**Herrenrad**  
neu, billigst zu verkaufen.  
Kopfleiter, 70, Adler.

**Herrenrad m. Preislauf**  
für 40 Mark zu verkaufen.  
Kaiserstr. 30, III.

**Selbstverm. m.**  
Kleinen, Sandweg  
neu, bei aut. Zahlungs-  
bed. bill. zu verkf. Schill,  
Kaiserstr. 7.

**Vornehm. grauer An-  
zug, sowie Goucon-  
Kleider, prima Stoff u.**  
Makarbeit für et. Natur  
preiswert abzugeben.  
Kaiserstr. 198,  
2. Stock rechts.

**Guter Mahagoni (Mack-  
laron) für mittl. Natur,  
bill. zu verkf. Kaiser-  
straße 65, III.**

**Miet-Gesuche**

**Werkstatt**  
eventl. mit Elektrizität,  
ca. 40-50 qm  
arab. ver. so. zu mieten  
gesucht. Angeb. u. Nr.  
4977 ins Tagblatt erb.

**Möbliertes Zimmer**  
für sofort gesucht.  
Angebote unt. Nr. 5010  
ins Tagblattbüro erbet.

**Für älteren, ruh. Herrn**  
wird p. 24. Juni ab ein  
**möbl. Zimmer**  
in euten Gaus in der  
Eisenlohrstraße oder in  
näherer Nähe derselben  
gesucht. Angebote u. Nr.  
4968 ins Tagblatt erb.

**Welder Gelbigeber**  
bittet ans

**250 Mt.**  
3-4 Monate gegen gute  
Zinsverrechnung, hohe  
Sicherheit, Verlobt,  
prompte Rückzahlung u.  
Discretion. Angebote  
unt. Nr. 5001 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Offene Stellen**

**Ein  
Kochfräulein  
ge sucht.**  
Näheres im Restaurant  
am Graten Wein,  
Eck Fort- u. Eisenstr.

**Kaufgesuche**

**Häuser** — sucht und  
Sprohbeten leuchtlich  
Aug. Schmitt, Karlsruhe,  
Brückstr. 43, Tel. 2117.

**1-2 gebr. Gattler-  
Stempelm. m.**  
Marke Adler od. Singer  
u. 1/2 od. 1/3 PS-Motor  
u. Antrieb in Kant. ge-  
sucht. Angebote unt. Nr. 4976  
ins Tagblattbüro erbet.

**Pfannkuch**  
Für den  
**Pfingst-**  
**Ausflug:**  
Branntweiger  
und Thüringer  
Mettwurst  
in kleinen Stücken

**Thüringer  
Salami- u.  
Cervelat-  
wurst**

frische  
**Zafelbutter**

**Emmenthaler**  
ohne Rinde  
in Schachteln

**Camembert**

**Dejardin**  
Dof. von **35** Pfg.  
an

**Bunspornikel**  
in 4 Dosen

**Burthardt-  
Brot**

**Pfannkuch**

Aus dem Stadtkreise

Jubiläum. Eines der führenden Geschäfte des Karlsruher Malergewerbes, die Firma Schinde & Böhme, begeht am 1. Juni ds. Jrs. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Ein Unfall beim Baden. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft sendet uns folgende Zeilen, denen wir gern Raum geben, da gegen die geschädigte Luft nicht idarf genug eingetreten werden kann.

Ringkämpfe im Colosseum. Unter riesigem Beifall feierte gestern der pommerische Meister Steinfle über den Hamburger Willkau, der an Kraft und Körpergewicht bedeutend überlegen war.

Pfingsttagung des W.C.C. a. Weinheim a. d. B., 29. Mai. Nachdem die Gefallenen-Ehrung vorangegangen war, wurde abends die Pfingsttagung des Weinheimer-Senioren-Convents mit einem Festkommerz zur Feier des 62. Stiftungsfestes in der Palas der Badenburger, der Stadtammunition des W.C.C. abgehalten.

Von der Eisenbahn. Die Reichsbahnenverwaltung hat jetzt die Einrichtungsarbeiten in der Befehlung der Personenwagen wieder aufgenommen.

Ein Brandstiftung. Entstand am Mittwoch nachmittag in einem Hause der Humboldtstraße dadurch, daß eine Hausfrau an ihrem auf dem Tisch liegenden elektr. Weisegeräten irrtümlicherweise den Kontakt eingeschaltet hatte.

Unfall. Heute nacht wurde in der Durlacher-Allee hier ein Händler von einem Personkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und am Kopf verletzt.

Eine Menschenansammlung entstand gestern nacht. Ecke Wald- und Kaiserstraße dadurch, daß aus dem Keller eine dauties starke Rauchwolke drangen.

Verkehrsverhältnisse

auf der Murgtalbahn.

Gernsbach, 29. Mai. Den vielfachen Vorstellungen wegen der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Murgtalbahn, insbesondere der Einführung einer Spätverbindung, hat, wie der Karlsruher Verkehrsverein mittelste, die Reichsbahndirektion teilweise dadurch Rechnung getragen, daß endlich nach dem Sommerfahrplan Samstags und Sonntags ab Raftakt 9.20 Uhr abends noch ein Zug bis Gernsbach und von da 10.03 Uhr zurück eingeleit wird.

weit günstiger, wenn der Zug nicht schon 9.20 Uhr in Raftakt abginge, so daß jeder, der abends noch längere Zeit in Karlsruhe verweilen will, schon kurz nach 8 Uhr dort wegfahren muß, sondern um 11 Uhr, wie dies früher war, in Karlsruhe abfahren würde.

Die jetzige Regelung bedeutet eine halbe Maßnahme, denn eine Verlängerung des Aufenthaltes zum Besuche von Veranstaltungen in Karlsruhe kommt kaum in Frage, weil die meisten für den Besuch in Betracht kommenden Veranstaltungen erst beginnen, wenn der Zug schon abgeht.

Es wäre nach Lage der Verhältnisse dringend zu wünschen, daß die Bahn endlich ein Einsehen hat und eine vernünftige, den berechtigten Ansprüchen des Murgtals gerecht werdende Spätverbindung einleitet.

Der Verkehr auf der Murgtalbahn ist während der übrigen Tageszeit so stark und einträglich, daß der nicht veräußernde Wunsch auf Einführung einer guten Spätverbindung selbst dann nicht unbeschieden ist, wenn an einzelnen Tagen der Zug nicht so besetzt sein sollte, wie dies häufiger gewünscht wird.

Pfingsttagung des W.C.C.

a. Weinheim a. d. B., 29. Mai. Nachdem die Gefallenen-Ehrung vorangegangen war, wurde abends die Pfingsttagung des Weinheimer-Senioren-Convents mit einem Festkommerz zur Feier des 62. Stiftungsfestes in der Palas der Badenburger, der Stadtammunition des W.C.C. abgehalten. Es nahmen daran über 500 Korpsstudenten von sämtlichen technischen Hochschulen, Vergafademien Deutschlands, sowie Alte Herren aus allen Himmelsrichtungen teil.

Stut. Theodor Hammerich (Pommerania-Silesia), Berlin, erneuerte das Gelöbnis zu den alten forpsstudentischen Idealen und erklärte, daß die W.C.C.-Badenburger der Hort dieser Ideale, zugleich ein hoffnungsvoller und der Inbegriff des forpsstudentischen Lebens sei.

Gesheimrat Prof. D. Inge Idem, Darmstadt, erklärte, mit seinen 96 Semestern wohl das älteste anwesende Mitglied des Köfener S.C. zu sein, dessen Grüche er überbringt, mit dem Hinweis, daß das vieljährige Band beide Verbände umschlingt, die die gleichen Ideale und Ziele haben.

Stad. Schröder (Berolinae), Berlin, feierte die Stadt Weinheim als den Hort tüdntischer Fröhlichkeit und lobte das verständnisvolle Entgegenkommen der Behörden sowie die Gastfreundschaft der Weinheimer Bürgerschaft. Das Hoch des Redners galt der Weinheimer Bevölkerung und ihrem Oberbürgermeister.

Oberbürgermeister Huegel sprach dem Vordredner verbindlichen Dank aus und kam dann im Verlaufe seiner eindrudnsvollen Rede auf die Jahrtausendfeier der Rheinlande zu sprechen, wobei er u. a. folgendes ausführte: Auch für die besetzten Gebiete wird eintr der Tag kommen, da man doch wieder ein Jubel-

lied von goldener Freiheit singen wird. Bis dahin aber muß es die heilige Pflicht aller freien Deutschen sein, die Brüder im besetzten Gebiet in ihrem Denschtum zu stärken, in dem alte Beziehungen kultureller und wirtschaftlicher Art gepflegt und neue angebahnt werden.

Stud. Ernst Süßmann (Abeno-Guestphaliae), Berlin, gedachte mit Worten des Dankes und der Verehrung der Alten Herren, die die forpsstudentische Jugend in der Nachkriegszeit, als die allgemeinen Sittenbegriffe von Treu und Glauben, Pflicht und Ehre, in einem brodelnden Sumpf des trassen Egoismus versanken, den Weg zur alten treudeutschen Gesinnung geführt haben.

Alter Herr Hartmann (Mennaniae), Hannover, weichte in Worten des Dankes sein Glas dem weiteren Wohlgerath des W.C.C.

Landtagsabgeordneter Kindl, Darmstadt, weichte sein Glas unter dem Jubel der Versammlung dem neuen Reichspräsidenten. Hiermit war der offizielle Teil des Festkommerzes beendet.

Aus Baden

Großfeuer in Singen.

Singen a. S., 29. Mai. In den hiesigen Aluminiumwerken und Walzwerken (Abteilung Feinwalzerei), entstand gestern abend ein folgenschwerer Brand, zu dessen Bekämpfung außer der Fabrikfeuerwehr auch die Feuerwehr der Fittlingswerke und die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Singen herangezogen wurden.

Es wird noch berichtet: Als Ursache des Feuers wird angegeben, daß ein Quantum Brennmaterial in Brand geriet. Die Fabrikfeuerwehr konnte des Brandes nicht allein bewältigen, und erst dem Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, die Nebengebäude zu retten.

a. Weinheim, 29. Mai. Auf der Landstraße ereignete sich gestern nachmittag ein tödlicher Automobilunfall. Ein von Sulzbach hinter einem Kofauto fahrendes Fahrzeug wollte dieses überholen und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Weinheimer Kufusauto zusammen.

tu. Erlenbach bei Mosbach, 29. Mai. In der Nacht auf Dienstag brach in der Scheune des Schreiners Theodor Steinbrenner Feuer aus. Die Scheune und eine kleine angebaut Holzhalle fielen dem Feuer zum Opfer.

tu. Forstheim, 29. Mai. Die vor einigen Tagen beim Entlager Behr geländete unbekannt weibliche Leiche ist jetzt als die einer bei Vermandten bei Ertlingen untergebrachten, seit kurzem vermählten älteren Frau, erkannt worden.

tu. Forstheim, 29. Mai. Das Reichspostministerium hat jetzt die Genehmigung für die Einrichtung der Kraftpostverbindung Forstheim-Würzburg-Möfheim und Wimsheim-Friolsheim erteilt, die der Warm- und Einzugs-Verkehrsverband schon lange anstrebt.

Baden-Baden, 29. Mai. In dieser Saison sind viele und bedeutungsvolle Versammlungen und Kongresse hier angefangt. Die nächste bemerkenswerte Versammlung ist die am 6. und 7. Juni stattfindende 50. Jubiläumversammlung der Süddeutschen Neurologen und Psychiater.

zahlreich eingelassen, so daß das Turnier sehr interessant zu werden verspricht.

tu. Markdorf, 29. Mai. Vor einigen Tagen wurde in Garresheim in der Nähe von Markdorf das Wohnhaus und das Oefonomiegebäude des Landwirts Berger vollständig eingestürzt.

dz. Waldkirch, 29. Mai. Der Bürgerausschuß hat einstimmig die Beschaffung einer Motorspritze und mit 34 gegen 11 Stimmen die Einführung einer Feuerschutzabgabe beschlossen.

dz. Schopfheim, 29. Mai. In den ersten Morgenstunden ist die hiesige Oelmühle bis auf den Grund niedergebrannt.

Bunte Chronik

Die Kathedrale von Amiens gefährdet. Die Kathedrale von Amiens, eine der schönsten Frankreichs, scheint bedroht. Unmittelbar vor ihr ist der Boden in einer Tiefe von 8 bis 10 Meter und einem Umfange von etwa 80 Quadratmeter eingebrochen.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Freitag, den 29. Mai 1925.

7 bezw. 8 Uhr früh.

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Aufbruch in Niederschlag, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter, Regenmenge in 24 Stunden, Schneehöhe.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Ort, Aufbruch in Niederschlag, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter.

Der Tiefdruckausläufer hat sich ostwärts verlagert. Auf seiner Rückseite ist ein Eindrud kalter Luftmassen erfolgt, begleitet von einem Regengebiet, das heute über Südwestdeutschland liegt.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, 29. Mai, 28. Mai.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Vorsüge von Neu's Kroen werden in einem dieser Nummer beigeführten Prospekt vor Augen geführt. Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle darauf aufmerksam.

Über die Feiertage Brauerei Fels

Pfingstbock (Starkbier)

# INDUSTRIE- UND HANDELSZEITUNG

## Zur schweizerischen Handelspolitik.

Wie andere Staaten, so bezieht sich auch die Schweiz, ihre Handelspolitik nach dem Interesse des Krieges, und ersten Nachkriegsjahre wieder nach einheitlichen Gesichtspunkten zu orientieren und an Stelle der verschiedenen Provisorien, die in den letzten Jahren geschaffen wurden, wiederum einen Generalzolltarif zu schaffen, der zum mindesten auf ein Jahrzehnt hinaus die Basis für alle Handelsvertragsverhandlungen abzugeben hätte. Es dürfte darum interessieren, die Gedanken kennen zu lernen, von denen sich die verantwortlichen Kreise bei der Gestaltung des bundesrätlichen Entwurfs zu einem schweizerischen Generalzolltarif leiten lassen. Herr Bundesrat Schulthess, der Vorkämpfer des Volkswirtschaftsdepartements, hat diese Gedanken am vergangenen Montag niedergelegt in einem Vortrag vor den Mitgliedern der Basler patriotisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft und des Basler Handels- und Industrievereins.

Wie vor dem Kriege — das letzte Mal war es 1902 — soll wiederum ein Generalzolltarif im Sinne eines Kampfsystems geschaffen werden; also ein Tarif, der beim Vertragspartner den Druck erwecken soll, gegen entsprechende Konzessionen von seiner Seite Reduktionen auf den schweizerischen Generalzolltarif zu erlangen. Der Tarif, wie er jetzt geschaffen werden soll, ist also zum vornherein zum Markte bestimmt. Das Ziel aller schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen werde stets die Erzielung der Meißbegünstigung sein, und auch die Schweiz werde nicht ansetzen, ihrerseits die Meißbegünstigung zu gewähren. In diesem Ziele also ist sich die schweizerische Handelspolitik nach wie vor treu geblieben.

Außer Zweifel steht dagegen, daß die Antäze nicht unbedenkliche Erhöhungen erfahren werden gegenüber den Antäzen vor dem Kriege; gegenüber dem jetzt geltenden Verbrauchstarif werden die Erhöhungen im großen Ganzen mehr nominelle sein; sie werden im Generalzolltarif figurieren und dürfen dann durch die Verhandlungen etwa auf die jetzige Basis herabgesetzt werden. Eine Rückkehr zu den früheren Sätzen kann nicht in Frage stehen; einmal infolge der Entwertung des Geldes und zum anderen infolge der noch immer schlechten Finanzlage des Bundes, dessen Hauptertragsquelle die Zölle bilden — heute etwa 200 Millionen Franken gegen nur 70—80 Millionen sonstiger Einnahmen.

Der Kernpunkt der Angriffe der Vorlage des Bundesrates bilden die Nahrungsmittelzölle; die Kritik an denselben geht aus einmal von den Konsumentenorganisationen und andererseits von der Exportindustrie. Beide sind sich einig über das zu erreichende Ziel, aber wenn dieses Ziel erreicht würde, gingen die Wege auseinander. Die einen werden an den gegenwärtigen Können festhalten wollen, während die anderen einen Abbau der Zölle und damit eine bessere Stellung der schweizerischen Industrie auf dem Weltmarkte erstreben.

Bundesrat Schulthess glaubt nicht, daß es im Interesse der Exportindustrie läge, die Nahrungsmittelzölle nach deren Vorschlag um 20 bis 40 Prozent zu ermäßigen. Einmal würde dies nach den vorgenommenen Berechnungen nur eine Reduktion des Nahrungsmittelindex von 2 Prozent gleichkommen, was für eine namhafte Lohnreduktion eine ganz ungenügende Basis abgeben würde; dann aber dürfte man nicht außer acht lassen, daß von einer solchen teilweisen Ermäßigung auch andere Kreise stark betroffen würden; die Molkerei, die landwirtschaftlichen Industrien, die Landwirtschaft selbst würden kommen und für eine ganze Reihe von Produkten, für welche sie Konsumenten sind, Zollherabsetzungen verlangen. Damit stünde man vor dem Abbruch des Zolltarifs und die Folge wäre die Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts.

Der Vorschlag einer ungleichmäßigen Belastung der verschiedenen Wirtschaftsklassen trifft für den neuen Entwurf zu wenig zu wie für den jetzt geltenden Verbrauchstarif. Die Gesamterlastung der Einfuhr beträgt, berechnet auf der Einfuhr von 1923, 7,98 Prozent, ohne Berücksichtigung von Wein, Tabak und Benzin — auf diesen liegen sehr hohe Zölle — etwas weniger als 6 Prozent; gliedert man nach den Hauptgruppen, so findet man, daß die Belastung für die landwirtschaftlichen Produkte — ohne Wein und Tabak — 5,08 Prozent beträgt und für gewerbliche Produkte 6,59 Prozent.

Auch von einer außerordentlichen Begünstigung einer bestimmten Wirtschaftsklasse könne beim neuen Entwurf ebensowenig gesprochen werden wie früher — gemeint ist hier die Landwirtschaft, der gegenüber vor dem Kriege ungewissheit erhöhte Zölle, vor allem auf Fleisch, Vieh und Wein, zugewandt wurden. Es sei nur zu bemerken, daß die schweizerische Landwirtschaft unter sehr ungünstigen Verhältnissen leide und daß zweifellos ein großes nationales und politisches Interesse daran bestehe, daß sie nicht proletarisiert werde. Ein Zolltarif müsse eben, wenn er der Wirtschaft des Landes gerecht werden wolle, auf der Basis einer Verständigung der drei hauptsächlichsten Wirtschaftsklassen, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft beruhen, und so groß auch die Bedeutung der Exportindustrie für die Schweiz sei — nach den für das Volkswirtschaftsdepartement vorgenommenen Berechnungen arbeiten etwa 30—35 Prozent der Berufstätigen in der Schweiz für den Export, eine Aiffer, die kaum von einem anderen Lande erreicht werden dürfte —, so müsse eben bei einem Zolltarif auch die Produktion für den inneren Markt berücksichtigt werden.

Wie man aus vorstehenden Ausführungen unschwer erkennen kann, waren die Darlegungen des Vorkämpfers des Volkswirtschaftsdepartements stark auf die zahlreich anwesenden Vertreter der Basler Exportindustrie zugeschnitten, denn wie man in Bern sehr wohl weiß, sind die Exportindustriellen in ihrer Gesamtheit von dem Entwurf zu einem Generalzolltarif nicht

sehr erbaut, und wenn sie bei ihrer Ablehnung beharren, so könnte das dem Tarif gefährlich werden, da die Konsumentenorganisationen — Konsumvereine, Gewerkschaften, Angestelltenorganisationen usw. — ihrerseits schon seit vielen Jahren die Zollpolitik des Bundesrates bekämpfen. Es ist unzweifelhaft, daß die Exportindustrie in der schweizerischen Handelspolitik nicht mehr den dominierenden Einfluß besitzt, den sie in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts inne hatte. Schon vor dem Kriege wurde ihr Einfluß nach und nach etwas zurückgedrängt mit dem Erstarken der Organisationen der Bauern und des für den heimischen Markt arbeitenden Gewerbes einerseits, sowie dem Hervortreten der Sozialdemokratie andererseits. Der Krieg und der vermehrte Finanzbedarf des Bundes taten ein Uebriges zur Stärkung dieser Tendenzen. Heute ist die Lage so, daß die Exportindustrie wohl im Verein mit den Konsumentenorganisationen — die zum großen Teile der Sozialdemokratie nahestehen — die Zirkel des Bundesrates stören kann, mit diesen Organisationen zusammen auf die Dauer aber keine Wirtschaftspolitik zu treiben vermag. Nicht ohne Absicht hat Herr Bundesrat Schulthess am Schluß seines Referates bemerkt, man dürfe nicht vergessen, daß die Zollpolitik nur ein Teil der Wirtschaftspolitik und diese wiederum nur ein Teil der Gesamtpolitik sei.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Die Exportrückvergütung in der Eisenindustrie.

Unter Bezugnahme auf unseren in Nr. 219 erschienenen Artikel über dieses Thema können wir heute melden, daß die Verhandlungen zwischen der eisenschaffenden und der eisenverarbeitenden Industrie bezüglich der Exportrückvergütung zu Ende geführt worden sind. Der Vertrag ist abgeschlossen, und man darf erwarten, daß die Organisationen, die die Aufgabe haben, an der Regelung der einzelnen Fragen mitzuwirken, nunmehr sofort ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, die künftige Gestaltung so zu regeln, daß nur Werke, die, sei es zur Rohstoff- oder eisenverarbeitenden Industrie gehören, der Vorteile des Abkommens teilhaftig werden, und es ist anzunehmen, daß die Verbände infolgedessen nicht wenige neue Mitglieder gewinnen werden. Maßgebend ist übrigens nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, der von der Rohstoffgemeinschaft festgesetzte Auslandspreis, sondern der von einer gemischten Kommission festzustellende durchschnittliche, d. h. also der Weltmarktpreis. Man wird hoffen dürfen, daß diese Regelung eine Erweiterung unserer Exportmöglichkeiten mit sich bringt.

Die privaten Entschädigungsansprüche Amerikas an Deutschland. Der Schiedsrichter der deutsch-amerikanischen gemischten Kommission Parker entschied, Deutschland sei nicht verpflichtet, amerikanische Staatsangehörige zu entschädigen, wenn sie Einbußen an dem in Aussicht gestandenen Einkommen oder Verlust wahrscheinlichem Gewinne infolge Zerstörung ihres Eigentums erlitten. Parker ist indessen der Ansicht, daß die Verdienstkraft des zerstörten Eigentums Beachtung finden könne bei Ermittlung seines vernünftigen Handelswertes als Grundlage für die Festsetzung des von Deutschland zu zahlenden Schadenersatzes. Eine weitere Entscheidung befaßt, daß Deutschland verpflichtet sei, die amerikanischen Besitzer für den Verlust eines Teils der Ladung des Dampfers Kerwood zu entschädigen, der nach dem Walfischland infolge Zusammenstoß mit einem deutschen Unterseeboot unterging. Im Falle Kerwood sprach der Schiedsrichter der Firma Gebr. Dissenbach eine Entschädigung von 15250 Dollar zu. (Junkfrucht.)

Beitritt des Reiches zum Madrider Abkommen. Auf Grund des Gesetzes vom 21. März, Reichsgesetzblatt 2, Seite 115) wurde der Beitritt des Reiches zum Madrider Abkommen, betreffend die Unterdrückung falscher Herkunftsaufgaben auf Waren erklärt. Dem Abkommen gehören zurzeit folgende Staaten an: Brasilien, Cuba, Danzig, Frankreich, Algerien, die Kolonien und den Mandatsländern Syrien, Libanon, Großbritannien, Neuseeland, Marokko mit Ausnahme der spanischen Zone, Portugal, die Azoren und Madeira, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Lissabon. Der Beitritt des Reiches wird am 12. 6. 25 eintreten. Mit dem genannten Zeitpunkt treten § 4 des vorgezeichneten Gesetzes, auch seine übrigen Bestimmungen in Kraft, nämlich die Vorschrift über die Beschlagnahme unrichtig bezeichneten Waren an der Zollgrenze, sowie die in § 3 vorgezeichnete Möglichkeit in Fällen, in denen ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung gegeben ist, auch von Amts wegen unabhängig von Strafverfolgung einzuschreiten.

Weiteres Aufheben des Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 27. Mai berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 20. Mai um 0,6 Prozent auf 133,4 gestiegen (20. Mai 132,8, 13. Mai 131,9). Von den Hauptgruppen haben die Agrarergänzungen von 131,0 auf 132,4, oder um 1,1 Prozent angezogen, während die Industriestoffe von 135,6 auf 135,3 oder um 0,2 Prozent nachgegeben haben.

Der brasilianische Kaffeehandel. Eine Delegation von brasilianischen Kaffeehändlern ist nach den Vereinigten Staaten gefandt worden, um die Ursachen des plötzlichen und starken Rückganges der Kaffeefläche der Vereinigten Staaten zu untersuchen. Dieser Rückgang hat die Kaffeeworräte Brasiliens in kurzer Zeit so stark vermehrt, daß eine katastrophale Waife befürchtet wird. Der Präsident des Staates Sao Paulo beabsichtigt, den Zusammen-

schluß von verschiedenen anderen Staaten zu erlangen, um durch Gesetzmäßigkeiten der Katastrophe vorzubeugen.

Wirtschaftsabkommen zwischen Rumänien und Jugoslawien. Auf der Bukarester Konferenz wurde Rumänien von Jugoslawien eingeladen, ein Wirtschaftsabkommen auf Grund der Meißbegünstigungsabkommen zu treffen. Rumänien hat dem provisorischen Abschluß eines solchen Abkommens zugestimmt.

Verein für chemische Industrie A. G. Frankfurt a. M. Die Bilanz für 1924 schließt mit einem Reingewinn von 288.898 ab, aus dem eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 8 Prozent auf die Stammaktien und 3 Prozent auf die Genüßaktien gezahlt wird. In der Bilanz stehen den Kreditoren von 1,74 Mill. gegenüber 2,88 Mill. Debitoren, 2,07 Mill. Vorräte, 0,97 Mill. Gebände, 0,65 Mill. Maschinen und Apparate. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Werke der Gesellschaft eine Produktion in Höhe von 75 Prozent der Produktion im Vergleich mit dem Vorjahr erzielten. Der Umsatz ist bedauerlicherweise gesunken, was auf die Erhöhung der Verkaufspreise rücker ist, als die Verbilligung der Produktion, hauptsächlich des Hauptproduktes Soda. Der Bedarf der Salzsäure zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet habe große Erleichterungen geschaffen. Aufwendungsänderungen seitens des Reiches habe die Gesellschaft nicht erhalten. Aus Gründen der Verbilligung der Produktion sei der größte Teil des Werkes Laufach bei Hirschfeld veräußert worden. Sinegen seien die Weiterverarbeitungsbetriebe im unbesetzten Gebiet erweitert worden.

Ein Finanzierungsamt für die Automobilindustrie. Unter der Firma „Motorcreditbank A. G. München“ wurde in das Münchener Handelsregister ein neues Unternehmen eingetragen, das sich zur Aufgabe stellt, die Motorisierung Deutschlands zu fördern. Das Aktienkapital der Bank beträgt 1 Million Mark. Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Moritz Köhl (Vorstand), Sigisfredo Nathan-Buenos-Aires, Dr. Ernst Wilmersdorffer-München.

Maschinenbau A. G. Halle in Bochum. Die Bilanz für 1924 schließt mit einem erheblichen Verlust ab, wofür die Gründe zum Teil in den Verlusten liegen, welche die Halbescheiderwerke verursacht haben. Der Verlust von 1.905.084 Mark wird bestreitet durch Kapitalerhöhung. Der durch letztere verbleibende Reüberschuß soll zu Abschreibungen verwendet werden. Bei der Kapitalerhöhung wurden 2.050.000 Mark neue Aktien gezeichnet; dadurch sind der Gesellschaft die erforderlichen Mittel zur Abkühlung der Hypotheken und der Bank- und Akzeptenschulden angefallen.

## Banken

Abschluß der amerikanischen Goldsendungen an die Reichsbank. Die Federal Reserve Bank New York hat laut „Wall St.“ ihre Goldsendungen an die Reichsbank mit der Abendung von 1,35 Millionen Dollar abgeschlossen.

Die Goldankäufe der Bank von England. Die Bank von England nahm gestern eine weitere große Goldmenge an. Von den künftigen Goldankäufen wurde der größte Teil, nämlich 1,166 Mill. Pfund, in die Bank gegeben. Der gesamte Goldankauf zur Bank von England seit Aufhebung des Goldausfuhrverbotes beläuft sich damit auf 1,292 Mill. Pfund. Da der Zufuß dieser außerordentlichen Goldmengen zur Bank von England das größte Interesse sowohl der Reichsregierung als des Publikums erregt, haben sich über ihren Ursprung die verschiedenartigen Ansichten gebildet. Teilweise nimmt man an, daß das Gold von der Bank von Frankreich stammt, teilweise ist man der Ansicht, daß Rußland die Quelle sei.

## Markte

6. Aus dem nährischen Weinbaugebiet, 28. Mai. Bei guter Witterung ist das Wachstum der Reben ein vortreffliches und gleichmäßiges. Die Kräftekrankheit, die im Vorjahr großen Schaden anrichtete, tritt heuer nicht so stark auf. Dagegen ist der Heuermangel bedeutend, ebenso tritt die Gefahr der Peronospora bei weitem näher. Die Winzer sind eifrig mit der ersten Spritzung beschäftigt. Was den Handel betrifft, so ist der Bedarf und die Steigert der Qualität des Weines abhängig. Der Handel geht gerne nach gut gebauten 1924er Weinen, während das Begehren bei 1923er abnimmt, da letztere vielfach noch unferlig sind. Im freien Handel wurden Umfänge getrieben in Gimmeldingen, wo 1924er Wein für 900 Mark, in Königshagen 1924er zu 900 Mark abgesetzt wurden. In Ruppertsberg wurden 1924er zu 800 Mark verkauft und an der Oberhaardt zu 420—550 Mark.

Was das badische Weinbaugebiet anbelangt, so wird aus Hofweier (Amt Offenburg) berichtet, daß der Samenanzug gut ist. Aus Friesenheim (Amt Rastatt) wird mitgeteilt, daß infolge der ziemlich warmen Witterung die Weinreife durchweg schon stehen. Auch aus dieser Gemarkung wird ein betriebender Samenanzug gemeldet. Maisfelder haben allerdings an den Reben einen gewissen Schaden verursacht. Mit der ersten Beipflanzung der Reben ist bereits begonnen worden.

Schwedische Zentral-Enteuerung. Malina, 27. Mai. Kaffeebohne ohne Kopf 21. I 136—160,50 Pf., 21. II 128,75—131,75 Pf., dto. mit Kopf 21. I 125 Pf., 21. II 80 Pf., dto. ohne Kopf 21. I 80 Pf., 21. II 80 Pf., dto. ohne Kopf mit 21. I 90,50 Pf., 21. II 88,50 Pf.; Rinderhäute ohne Kopf: 30—49 Pf., 33,50—36,75 Pf., 50—59 Pf., 58,75—96,50 Pf.; Rinderhäute ohne Kopf 21. I: 30—49 Pf., 58—77 Pf., 50—59 Pf., 78—84,50 Pf., 60—79 Pf., 62,50 bis 89,50 Pf.; Schafshäute ohne Kopf 21. I: 30—49 Pf., 79,25 Pf., 50—59 Pf., 80,50 Pf., 60—79 Pf., 78—87,50 Pf., 80 Pf., und mehr 75 Pf.; Schafshäute ohne Kopf 21. I: 80 Pf., und mehr 82,25 Pf.; Bullenhäute ohne Kopf 21. I: 30—49 Pf., 76,50 bis 83 Pf., 50—59 Pf., 68,50 Pf., 60—79 Pf., 70,75 Pf., 80 Pf., und mehr 79 Pf., 21. II: 30—49 Pf., 61 bis 67 Pf., 50 Pf., und mehr 58,75—62,25 Pf., 50 bis 70 Pf., 58,75 Pf.

Forchheimer Edelmetallepreise vom 29. Mai. Gold 2800—2817, Silber 93,50—94,10—95,00, Platin 15,00 bis 15,75.

## Börsen

Frankfurt a. M., 29. Mai. Nachdem sich die Börse gestern abend etwas erholt hatte, hatte man allgemein damit gerechnet, daß heute auf Befehlen von den Wertpapieren die Borsität weiter um sich greifen würde. Darin hat man sich aber stark getäuscht, denn die heute vormittag bekannt gemordene Tatsache, daß die Deutsche Erdöl A. G. Dividendenlos bleiben würde, hat der Haltung der Börse einen starken Stoß verleiht. Die Borsität hat daher gleich bei Beginn des offiziellen Verkehrs die Oberhand und veranlaßt die Kurse auf allen Gebieten, so daß die Kurse noch unter die der gestrigen Mittagsbörse sanken. Nur chemische Werte sind noch etwas gehalten. Auch auf dem Anleihe- und Pfandbriefmarkt ist die Stimmung schwächer.

Im Freiverkehr geht überhaupt nichts um, es sei denn zu stark geschwächten Kursen: Fiat 0,5, Siedler Stahl 0,850, Gedehr Kohle 5,4, Benz Motoren 67, Gromag 67,50, Krügershall 93, Kunststoffe 292 mit Luft 79,50.

## Berliner Schwankungskurse

vom 29. Mai.		29. 5.		29. 5.	
Antfang	Schluß	Antfang	Schluß	Antfang	Schluß
1/2 Türken R. II	—	—	—	Oberschl. Ind.	—
do. Zollobl.	—	8,60	—	Phonix	100
4 1/2 1914 Ungarn	7,40	7,50	—	Rheinisch	83,12
1/2 unv. Gold	—	—	—	Rhebeck Montan	80,60
1/2 unv. Kronen	—	1,10	—	Salzdetfurth	25
Mazedonien	—	8,70	—	Westeregeln	16,12
Schantungsbahn	2,80	2,75	—	Badische Anilin	126,50
Baltimore	38,25	38,25	—	Chem. Grösch	126,25
Canada	—	—	—	Dynamit Nobel	87,60
H. Amer. Paket	61,35	60,50	—	Höchst. Farbw.	117,60
Nord. Lloyd	67,50	66,50	—	Rhenania	4,20
Berl. Handels-	120	120	—	El. Lieferungen	—
Commerz. Akt.	120,25	119,50	—	Licht und Kraft	99,25
Darmst. Bank	124	123,85	—	Felten-Güll.	—
Deutsche Bank	124	124	—	Diskonto Ges.	111,50
Dresdner Bank	111,50	112	—	Schuckert	68,75
Mittel. Kredit.	104,50	104,50	—	Siem. u. Halske	89
Oest. Kreditakt.	—	7,35	—	Daimler	66,25
Wiener Bankv.	5,50	—	—	Karlsruher	53
Bochum. Gußst.	61,25	60	—	Krauß	59,12
Budapest	59,12	59,12	—	Deutsch-Liebh.	55,75
Dresd. Luxemb.	82,60	81	—	Hirsch-Kupfer	—
Elberfeld	64,75	63,25	—	Rheinmetall	42,85
Harpener	115,35	114,75	—	Zellul. Waldhof	10,12
Kloekner werke	84	83	—	Ph. Holmann	12,425
Laurahütte	84	83	—	Jungbans	—
Mannesmann	—	86,25	—	Neu-Guinea	—
Oberrhein	6,75	6,25	—	Otavi	24,50

## Devisen.

w Berlin, 29. Mai			
	Geldkurs	Geldkurs	Zuschlag für Briefkurs
Buenos-Aires	1 Pos. 1.707	1.714	+ 0,004
Japan	1 Yen. 1.70	1.703	+ 0,003
Konstantinopel 1 türk. Pf.	2,30	2,30	+ 0,01
London	1 Pf. 20,391	20,394	+ 0,002
New-York	1 D. 4,195	4,195	+ 0,01
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,446	0,446	+ 0,002
Amsterd.-Rotterd.	100 G. 168,49	168,49	+ 0,42
Athen	100 Drachm	6,95	+ 0,02
Brüssel-Antwerp.	100 Fr. 20,78	20,78	+ 0,06
Helsingfors	100 Guld.	80,925	+ 0,20
Italien	100 Lira	10,57	+ 0,04
Jugoslawien	100 Dinar	16,75	+ 0,04
Kopenhagen	100 Kr.	79,00	+ 0,20
Lissab.-Oporto	100 Escudo	20,525	+ 0,05
Oalo	100 Kr.	70,83	+ 0,18
Paris	100 Frs.	21,11	+ 0,06
Prag	100 Kr.	12,425	+ 0,04
Schwiz	100 Frs.	81,18	+ 0,20
Sofia	100 Lva	3,005	+ 0,01
Spanien	100 Pes.	60,82	+ 0,16
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	112,26	+ 0,28
Budapest	100 Kr.	5,90	+ 0,02
Wien	100 Schilling	59,047	+ 0,14

## w Zürich, 29. Mai

	28. 5.	29. 5.
Newyork	516,75	516,75
London	25,12	25,12
Paris	25,92	25,92
Brüssel	25,52	25,57
Italien	74,50	74,50
Madrid	74,50	74,50
Holland	207,70	207,60
Stockholm	138,45	138,35
Oslo	87,25	87,25
Kopenhagen	97,25	97,25
Deutschland	15,32	15,32
Wien	123,40	123,05
Budapest	0,72	0,72
Agram	8,62	8,55
Sofia	3,70	3,70
Bukarest	2,45	2,45
Warschau	99,25	99,25
Helsingfors	13,05	13,00
Konstantinopel	2,82	2,85
Athen	8,90	8,86
Buenos Aires	2,09	2,10

Amsterdam, 28. Mai: 100 RM. = 50,27 1/2 Gld., 27. Mai: 100 RM. = 50,25 Gld.  
 Neuyork, 28. Mai: 100 RM. = 23,81 Dollar,  
 27. Mai: 100 RM. = 23,81 Dollar.  
 Neuyork, 28. Mai. Es wurden heute für ein englisches Pfund 4,86 1/2 Dollar bezahlt.  
 Paris, 29. Mai. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 96,75 Franken bezahlt.

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 29. Mai	
Mitgeteilt von Baer & Elenz, Karlsruhe, Kaiserstraße 209	
Alles zirkulär in Mark pro 1000.—	
Adler Kali	495
Rastatter Waggon	24
Rodi & Wienberger	42,5
Russenbank	4
Schwarz	4
Sichel	446,0
Stoman	40,0
Tabakhandels-A. G.	0,05
Teichgraber	1,3
Textil Meyer	1,3
Torch Motoren Stuttgart	2
Ufa	80
Zuckerwaren Speck	0,2
Wertbeständige Anlagen	
Bad. Kohlenw.-Anl.	9,0
Mannh. Kohlenw.-Anl.	10,0
Sächsische Braun-	6,2
Kohlenw.-Anl.	2,3
Rhein.-Main-Donau-	6,2
Karstadt	2,3
Gold-Anl.	2,3
Neckarwerke-Gold-	63
Anl.	63
Preussische Kali-	4,0
Anl.	4,0
Sächsische Roggen-	7,5
Anl.	7,5
Stad. Festwertb.-	1,0
Obligationen	1,0
Freiburger Holzver-	—
werke	—

Die mit \* bezeichneten Kurse verstehen sich in Prozent.